

an kontinentale, topographisch orientierte Projekte an wie die *Germania* oder *Gallia Judaica*. Obwohl die Überlieferung relativ schlecht ist – erste genauere, aber immer noch eher zufällige Daten enthält nach Notizen bei William von Malmesbury erst die einzige erhaltene Pipe Roll der Zeit Heinrichs I. von 1130, detaillierte Materialien setzen mit der Regierung Johanns ein –, bietet der Band eine Fülle von Details, die weit über ein „normales“ Lexikon hinausgehen. Die Einführung beschreibt die Geschichte der Juden in England vom Ende des 11. bis zum Ende des 13. Jh. Den ersten Teil des Lexikons bildet eine kommentierte Auswahl von zentralen Rechtstexten und weiteren Dokumenten. Das älteste sind die sogenannten „Gesetze Eduards des Bekenners“ von 1136/38, das jüngste das Vertreibungsdekret Eduards I. Der Schwerpunkt liegt auf königlichen Privilegien wie den Freiheitsurkunden Richards I. und Johanns von 1190/1201 und auf der englischen Statutengesetzgebung (Statuten von 1233, 1253, 1271, 1275). Dann folgt der zweite Teil des Lexikons mit drei Gruppen von Lemmata. In alphabetischer Ordnung sind zunächst 45 Orte aufgenommen und beschrieben, an denen Juden belegt sind (teilweise mit Stadtplänen zu den jüdischen Vierteln). Dazu kommen bekannte Personen und ihre Familien, für die, wo es möglich war, genealogische Tafeln erstellt wurden. Eine dritte Kategorie von Einträgen umfasst zentrale Sachbegriffe mit Artikeln zu Bevölkerungszahlen, Synagogen, Gesetzgebung, Schatzamt der Juden, Sheriffs, Zinsen, Wucher, Frauen, Mikwe, Ritualmord, Friedhöfen, Grabsteinen, Kräutergärten, Bibliotheken und Büchern u. a. mehr, ebenso zu Personen wie Richard von Cornwall, Gilbert de Clare, Simon de Montfort oder Thomas Madox, weiterhin zu Quellen wie den hebräischen Manuskripten, der Poll Tax, der ersten Pipe Roll oder den Vertreibungsklauseln. Alle Lemmata sind durch Angaben zu weiterführender Literatur ergänzt. Den Abschluss des Bandes bilden die Listen mit individuellen Steuerzahlern aus den Erhebungen von 1194, 1221 und 1239–1242 sowie eine ausführliche Bibliographie. Das Lexikon kommt insgesamt auf vorbildliche Weise einer auch im Vorwort zitierten Forderung von Robert Chazan nach, stärker auf die wechselseitige Beeinflussung von Christen und Juden im MA zu sehen, die wesentlich die jüdischen Erfahrungen der Moderne vorgeprägt habe (2010). Die Verfolgungen spielen zwar eine wichtige Rolle, doch liegt der Fokus auf dem jüdischen Alltag und der jüdischen Kultur in einer christlichen Umwelt. Der Band ist ein gelungenes Hilfsmittel sowohl zur jüdischen wie zur englischen Geschichte.

Jürgen Sarnowsky

2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Allgemeines, Methode S. 231. 2. Bibliographien –. 3. Archive, Archivgeschichte –. 4. Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte S. 232. 5. Quellensammlungen S. 234. 6. Urkunden, Traditionen, Regesten, Register, Testamente S. 235. 7. Diplomatik S. 242. 8. Staatsschriften, Denkschriften, Fürstenspiegel S. 249. 9. Rechtsquellen, a) weltliches Recht, b) kirchliches Recht, Ordensrecht,